

## Leitlinien zum Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz an der Fachhochschule Bielefeld

Arbeits- und Gesundheitsschutz der Studierenden und Beschäftigten im Hochschulbetrieb sowie der Umweltschutz bilden den Rahmen, in dem die Fachhochschule Bielefeld ihre Entwicklungsziele verfolgt.

*Arbeits-,  
Gesundheits- und  
Umweltschutz als  
Rahmen für  
Entwicklungsziele*

Die Hochschulleitung unterstützt die Umsetzung dieser Leitlinien durch den Aufbau eines Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz-Managementsystems (AGUM). Das Managementsystem stellt die Transparenz und die Weiterentwicklung in diesem Bereich sicher.

*Organisation und  
Transparenz*

Erfolgreicher Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz kann nur unter Einbeziehung Aller realisiert werden. Sie wirken eigenverantwortlich im Rahmen ihrer Möglichkeiten an der Erreichung der Ziele im Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz mit. Sie nutzen die Onlinedokumentation um sich zu informieren.

*Arbeits-,  
Gesundheits- und  
Umweltschutz als  
Aufgabe Aller*

Das AGUM stellt zielgruppengerecht Informationen sowie praxistaugliche Instrumente und Werkzeuge für die Umsetzung des Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutzes bereit. Es unterstützt die Beteiligten bei der Erfüllung ihrer Aufgaben.

*Praxistauglich und  
entlastend*

Die Hochschulleitung fördert das Bewusstsein für die Themen des Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutzes unter Mitwirkung ihrer Studierenden und Beschäftigten und sorgt dafür, dass in sicherheitsrelevanten Bereichen Ausbildung, Schulung und Weiterbildung angeboten werden.

*Bewusstsein fördern*

Für die Fachhochschule Bielefeld sind Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz Führungsaufgabe. Hochschulleitung, Dekaninnen und Dekane und alle weiteren Führungskräfte, sowie die Personalräte verfolgen gemeinsam die Ziele zum Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz. Alle Führungskräfte nehmen übertragene Pflichten verantwortlich wahr und sind Vorbild bei der Umsetzung der Ziele zum Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz.

*Führungs-  
verantwortung und  
Vorbildfunktion*

Zum Schutz aller Beschäftigten, Studierenden, Gäste und auf dem Hochschulgelände tätigen Fremdfirmen werden in allen Bereichen der Hochschule systematisch Gefährdungen analysiert und durch technische, organisatorische und persönliche Maßnahmen auf das Minimum reduziert.

*Schutz Aller im  
Mittelpunkt*

Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz sind integraler Bestandteil aller Abläufe und werden von Anfang an – bereits in der Planungsphase – in die technischen, ökonomischen und sozialen Überlegungen mit einbezogen. Bei Investitionen und Beschaffungen der Fachhochschule sollen Auswirkungen auf die Sicherheit in Betracht gezogen werden. Die sichersten Varianten sollen nach Möglichkeit den Vorzug erhalten. Zulieferer und Vertragspartner der Hochschule sollen in die Bemühungen einbezogen werden.

*Integration in  
Hochschulabläufe*

Die Hochschule pflegt die Zusammenarbeit und den Austausch mit der Unfallkasse NRW, Bezirksregierungen und anderen Hochschulen und arbeitet aktiv an gemeinsamen Lösungen auch auf dem Gebiet des Arbeits- und Gesundheitsschutzes.

*Zusammenarbeit  
und Austausch*

Die Hochschulleitung möchte eine Diskussion anstoßen, inwieweit arbeitssicherheits- und gesundheitsschutzrelevante Fragen curricular in die Lehre

*Integration in Lehre  
und Forschung*

und interdisziplinär in die Forschung einfließen können.

Die Leitlinien zum Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz an der Fachhochschule Bielefeld treten am Tage nach der Veröffentlichung in den Amtlichen Bekanntmachungen in Kraft.

Bielefeld, den 16.05.2018

gez. I. Schramm-Wölk

Prof. Dr. Ingeborg Schramm-Wölk  
Präsidentin der Fachhochschule Bielefeld